

**Jahresbericht 2011.  
Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge.**

2011

---

# 2011: Ein Jahr im Zeichen von Konsolidierung, Ausbau und Innovation.

Das Geschäftsjahr 2011 wird nach einigen turbulenten Jahren als eher ruhiger Jahrgang in die Geschichte der Personalvorsorge in der Schweiz eingehen. Das bedeutet aber nicht, dass die Anbieter in diesem Bereich, allen voran die Helvetia Sammelstiftung, dieses Jahr untätig verstreichen liessen, im Gegenteil: Konsolidierung des Erreichten, Ausbau der Stärken und Umsetzung von Innovationen waren die grossen Herausforderungen, denen sich die Helvetia Sammelstiftung einmal mehr erfolgreich gestellt hat.

Das Vollversicherungsmodell ist ohne Zweifel weiterhin voll im Trend: Das grosse Vertrauen, das diesem Modell und damit auch der Helvetia Sammelstiftung von den Unternehmern in der Schweiz entgegengebracht wird, zeigt sich in der Zunahme der Anzahl versicherter Personen. Deren Zahl ist um 6'500 auf rund 87'000 gestiegen.


Die Situation an den Finanz- und Kapitalmärkten blieb auch 2011 schwierig: Weiterhin beherrschten tiefe Zinsen das Szenario; die hohe Liquidität, zunehmende Staatsverschuldungen und der Konflikt zwischen Europa und den USA führten zu einem hohen Inflationsrisiko. Trotz dieser Widrigkeiten konnte die Helvetia Sammelstiftung dem berechtigten Anspruch ihrer Versicherten, dass ihre Vorsorgegelder über die Garantien hinaus einen optimalen Ertrag generieren, gerecht werden: Mit einem Zinsüberschuss von 0.9%, einem Risikoüberschuss von 10% und einem Überschuss auf den Todesfallrisiken von 25% konnten sehr attraktive Werte generiert werden. In einem Zehnjahresvergleich zeigt sich denn auch, dass die Helvetia Sammelstiftung in diesem Zeitraum deutlich mehr Überschüsse ausrichten konnte als die teilautonomen Sammelstiftungen. Dies hat sich auf eindruckliche Weise im Rahmen des Pensionskassenvergleichs bestätigt, der alljährlich von einem renommierten Beratungsunternehmen durchgeführt und von der Sonntags-Zeitung publiziert wird: Einmal mehr konnte die Helvetia Sammelstiftung zwei der wichtigsten Preise gewinnen, nämlich diejenigen für die beste Verzinsung und für die tiefsten Risiko- und Verwaltungskosten.

Die Ruhe im Markt der Personalvorsorge wird kaum von langer Dauer sein. Die zunehmende Sättigung einzelner Teilmärkte, aber auch das in einzelnen Segmenten nach wie vor vorhandene Wachstumspotenzial bringen ein hohes Mass an Dynamik mit sich. Den politischen Herausforderungen wie der Strukturreform steht die Helvetia Sammelstiftung positiv gegenüber. Die Strukturreform dient dazu, die Transparenz in der beruflichen Vorsorge weiter zu verbessern – ein Anliegen, das die Helvetia Sammelstiftung seit vielen Jahren vorweggenommen hat. Das Ansehen und das Vertrauen in die berufliche Vorsorge kann so nachhaltig gestärkt werden, was letztlich im Interesse sowohl der Anbieter wie auch der angeschlossenen Unternehmen liegt.

Die Helvetia Sammelstiftung ist und bleibt Ihre verlässliche und innovative Partnerin für die berufliche Vorsorge. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.



Mirjam Brucker  
Stiftungsratspräsidentin



Thomas Klaiber  
Geschäftsführer

# Inhalt.

<b>4</b>	<b>Jahresrückblick 2011</b>
<b>5</b>	<b>Portrait</b>
<b>6</b>	<b>Jahresrechnung 2011</b>
6	Bilanz
7	Betriebsrechnung
<b>9</b>	<b>Anhang zur Jahresrechnung</b>
<b>21</b>	<b>Bericht der Kontrollstelle</b>

Der Jahresbericht der Helvetia Sammelstiftung wird in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache publiziert. Sollte die französische, die italienische oder die englische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, ist die deutsche Fassung verbindlich.

# Jahresrückblick 2011.

## Bestandesentwicklung

Das in den letzten Jahren sehr starke Wachstum bei der Anzahl angeschlossener Vorsorgewerke und versicherter Personen hat sich im Berichtsjahr beschleunigt. Zahlreiche autonome und halbautonome Stiftungen schliessen sich wegen der Unsicherheiten auf den Finanzmärkten Sammelstiftungen von Versicherungsunternehmen an, die eine Vollversicherungslösung anbieten. Die Helvetia Sammelstiftung hat davon in besonderem Ausmass profitiert.

## Kennzahlen

	2011	2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
<b>Beiträge</b> (in Mio. CHF)				
Periodische Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	735.4	662.0	73.4	11.1
Eintrittsleistungen und neue Verträge	1 081.5	788.9	292.6	37.1
<b>Bestände</b>				
Angeschlossene Vorsorgewerke	9 618	9 805	-187	-1.9
Aktive Versicherte	86 714	80 214	6 500	8.1
Deckungskapital (in Mio. CHF)	7 107	6 368	739	11.6

## Verzinsung der Altersguthaben 2011

Im Jahr 2011 sind die Altersguthaben im obligatorischen Bereich mit dem vom Bundesrat festgelegten Satz von 2%, im überobligatorischen Bereich mit einem Satz von 1.5% verzinst worden. Der Zinssatz, der für die Hochrechnung der voraussichtlichen Altersleistungen zur Anwendung gelangt (Projektionszinssatz), wurde auf 2.5% festgesetzt.

## Schnellzugriff im Internet

Den Jahresbericht sowie weitere interessante Informationen zur Helvetia Sammelstiftung finden Sie einfach und unkompliziert unter [www.helvetia-stiftung.ch](http://www.helvetia-stiftung.ch).

# Portrait.

Die Helvetia Sammelstiftung besteht seit 1961 und verfügt über langjährige Erfahrung als Anbieterin bedarfsgerechter Vorsorgelösungen im Bereich der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Ende 2011 waren ihr über 9'600 Unternehmen angeschlossen. Die Sicherheit der ihr anvertrauten Vorsorgegelder und die nachhaltige Stabilität der Stiftung geniessen oberste Priorität.

## **Garantiert sicher**

Die Helvetia Sammelstiftung bietet die umfassende Sicherheit des Vollversicherungsmodells: Sämtliche Vorsorgeansprüche sind durch einen Kollektivversicherungsvertrag (auch Vollvertrag genannt) mit der Helvetia abgesichert. Die Stiftung überträgt damit die Risiken aus der Entwicklung von Invalidität, Tod und Langlebigkeit, die Risiken aus der Anlage der ihr anvertrauten Vorsorgegelder sowie die Geschäftsführung an die Helvetia.

Der Vollvertrag garantiert der Helvetia Sammelstiftung, dass sie ihren Verpflichtungen gegenüber den aktiv Versicherten und Rentnern jederzeit nachkommen kann. Eine Unterdeckung ist damit ausgeschlossen. Davon profitieren die angeschlossenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur in Form von grösstmöglicher Sicherheit für ihre Vorsorgegelder; sie werden auch nie Solidaritätsbeiträge zur Sanierung der Stiftung leisten müssen.

## **Starker Partner im Rücken**

Mit der Helvetia steht der Helvetia Sammelstiftung eine Partnerin zur Seite, die mit Risiken umzugehen weiss. Die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG ist der viertgrösste Kollektivlebensversicherer der Schweiz und kann auf über 150 Jahre Erfahrung zurückblicken.

Die aufsichtsrechtlichen Sicherheitsbestimmungen und Kontrollmechanismen für schweizerische Lebensversicherungsgesellschaften sind engmaschig. Im Gegensatz zu den Bestimmungen, denen autonome Pensionskassen unterliegen, greifen sie bereits, bevor die Verpflichtungen gegenüber den Versicherten nicht mehr vollständig gedeckt werden können.

## **Kompetent ...**

Die Regulationsdichte in der Gesetzgebung und die Komplexität der Rahmenbedingungen für die berufliche Vorsorge nehmen laufend zu. Die Professionalität bei der Durchführung der beruflichen Vorsorge wird daher immer wichtiger. Durch die Delegation der Geschäftsführung profitieren die angeschlossenen Vorsorgewerke vom Know-how der hoch spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helvetia.

## **... und individuell**

Die Erwartungen an die berufliche Vorsorge sind so vielfältig wie die angeschlossenen Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit einem umfangreichen Angebot an Vorsorgeplänen trägt die Helvetia Sammelstiftung dieser Individualität Rechnung. Damit ist gewährleistet, dass sich die Vorsorge nach den Bedürfnissen des einzelnen Unternehmens richtet und mit dessen Entwicklung Schritt halten kann.

# Jahresrechnung 2011.

## Bilanz

in CHF	31.12.2011	31.12.2010
<b>Aktiven</b>		
Anrechte Helvetia Anlagestiftung Aktien	8 792 735.55	9 844 404.10
Flüssige Mittel	75 197.68	50 794.48
Forderungen	229.80	209.55
Vermögensanlage der Stiftung	8 868 163.03	9 895 408.13
Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke	7 852 293.61	6 411 101.90
Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern	92 143 907.34	76 535 076.05
Guthaben bei Helvetia	544 535 302.05	528 386 219.31
Flüssige Mittel	37 387.25	30 695.21
Vermögensanlage für Vorsorgewerke	644 568 890.25	611 363 092.47
Aktive Rechnungsabgrenzung	27 626 387.29	25 440 039.20
Aktiven aus Versicherungsverträgen	7 106 894 936.64	6 368 137 722.00
<b>Total</b>	<b>7 787 958 377.21</b>	<b>7 014 836 261.80</b>
<b>Passiven</b>		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	61 638 815.60	66 685 150.90
Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia	92 143 907.34	76 535 076.05
Andere Verbindlichkeiten	2 954 995.15	3 312 483.10
Verbindlichkeiten	156 737 718.09	146 532 710.05
Passive Rechnungsabgrenzung	187 537 929.62	199 343 390.51
Arbeitgeber-Beitragsreserven	136 713 399.63	126 068 997.35
Passiven aus Versicherungsverträgen	7 106 894 936.64	6 368 137 722.00
Reglementarisch gebundene Mittel	823 834.50	360 235.30
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	7 107 718 771.14	6 368 497 957.30
Wertschwankungsreserve Stiftung	1 758 400.00	1 968 800.00
Freie Mittel Vorsorgewerke	190 427 989.71	164 608 252.47
<b>Freie Mittel Stiftung</b>		
Stand zu Beginn der Periode	7 816 154.12	8 033 726.55
Zins	0.00	445.23
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-751 985.10	-218 017.66
Stand am Ende der Periode	7 064 169.02	7 816 154.12
<b>Total</b>	<b>7 787 958 377.21</b>	<b>7 014 836 261.80</b>

## Betriebsrechnung

in CHF	2011	2010
Beiträge Arbeitnehmer	334 801 744.50	302 321 986.50
Beiträge Arbeitgeber	400 600 781.02	359 791 352.81
Beiträge von Dritten	2 357 437.50	817 090.60
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	61 728 868.95	64 632 400.80
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	16 033 475.70	23 586 871.62
Einlagen reglementarisch gebundene Mittel	496 755.60	0.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds	3 798 203.01	3 560 143.75
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	819 817 266.28	754 709 846.08
Freizügigkeitseinlagen	560 666 395.37	443 656 558.04
Einzahlung Vorbezüge WEF/Scheidung	15 903 489.60	16 752 562.50
Einlagen aus neuen Verträgen	504 972 932.90	328 502 706.07
Eintrittsleistungen und neue Verträge	1 081 542 817.87	788 911 826.61
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>1 901 360 084.15</b>	<b>1 543 621 672.69</b>
Altersrenten	-66 879 659.95	-58 980 311.95
Hinterlassenenrenten	-12 509 844.90	-11 903 813.50
Invalidenrenten	-39 309 814.02	-39 720 992.43
Übrige reglementarische Leistungen	-43 794 843.19	-38 613 013.95
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-128 533 777.09	-94 988 054.61
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-21 127 145.85	-24 645 613.25
Reglementarische Leistungen	-312 155 085.00	-268 851 799.69
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-628 423 031.61	-538 316 712.50
Vorbezüge WEF/Scheidung	-51 783 711.60	-46 805 127.25
Leistung aus Vertragsauflösungen	-90 705 452.93	-194 070 489.20
Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen	-770 912 196.14	-779 192 328.95
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-1 083 067 281.14</b>	<b>-1 048 044 128.64</b>
Auflösung/Bildung reglementarisch gebundene Mittel	-460 453.80	164 505.10
Auflösung/Bildung freie Mittel	-25 378 264.42	7 448 885.51
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	-10 105 786.72	-9 941 526.63
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-35 944 504.94	-2 328 136.02
Versicherungsleistungen	1 062 594 265.61	1 025 909 111.51
Überschussanteile aus Versicherungen	33 097 933.45	16 064 906.55
Ertrag aus Versicherungsleistungen	1 095 692 199.06	1 041 974 018.06
Versicherungsprämien	-750 113 344.63	-674 686 778.69
Einmaleinlagen an Versicherungen	-1 124 971 449.25	-857 228 334.10
Beiträge an Sicherheitsfonds	-2 955 703.25	-3 308 313.30
Versicherungsaufwand	-1 878 040 497.13	-1 535 223 426.09
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

in CHF	2011	2010
Zinsertrag Guthaben	7 247 801.77	7 696 405.26
Verzinsung technische Rückstellungen	-3 145.40	-1 809.00
Verzinsung freie Mittel	-705 171.21	-486 027.83
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-5 862 126.90	-6 637 378.78
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-677 358.26	-571 189.65
Netto-Ergebnis Vermögensanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Erfolg Wertschriftenanlagen	-402 441.09	29 796.44
Verzinsung Arbeitgeber-Beitragsreserven	138 742.70	-13 336.78
Verzinsung freie Mittel	263 698.39	-16 459.66
Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Erfolg Anrechte Helvetia Anlagestiftung	-784 778.70	87 992.50
Netto-Ergebnis Vermögensanlage freie Mittel Stiftung	-784 778.70	87 992.50
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	595 125.36	557 729.30
Sonstiger Ertrag	595 125.36	557 729.30
Verwaltungsaufwand	-772 731.76	-892 739.46
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Auflösung Wertschwankungsreserve	-962 385.10	-247 017.66
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	210 400.00	29 000.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss nach Auflösung Wertschwankungsreserve	-751 985.10	-218 017.66



# Anhang zur Jahresrechnung.

## 1 Grundlagen und Organisation

### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge (nachfolgend Stiftung) ist eine von der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG im Sinn von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (ZGB) gegründete Sammelstiftung.

Die Stiftung bezweckt die versicherungsmässige Vorsorge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter, Erwerbsunfähigkeit und bei Tod für deren Hinterbliebene. Die Vorsorge erfolgt in erster Linie nach Massgabe des BVG und anderer Sozialversicherungsgesetze. Die Stiftung kann jedoch über die obligatorisch zu versichernden Leistungen hinaus Vorsorgeschutz gewähren.

### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Sinne der Vorschriften des BVG im Register für berufliche Vorsorge eingetragen. Sie ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds BVG (Register-Nr. C1.22) angeschlossen.

## 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

### ■ Stiftungsurkunde

07.12.1961, letztmals revidiert am 08.06.2009

### ■ Organisationsreglement

Oktober 2007

### ■ Wahlreglement

April 2009

### ■ Personalvorsorgereglement

Januar 2009

### ■ Teilliquidationsreglement

Januar 2009

### ■ Rückstellungsreglement

April 2009

## 1.4 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

### ■ Kontrollstelle

KPMG AG, Zürich

### ■ Experte für berufliche Vorsorge

Helvetia Consulta Gesellschaft für  
Vorsorgeberatung AG, Basel

### ■ Aufsichtsbehörde

Bundesamt für Sozialversicherungen

## 1.5 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte, die Geschäftsführerin Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG und die weiteren zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

### 1.5.1 Stiftungsrat

#### ■ Arbeitgebervertretende

- Jean-Claude Diener  
Mitglied
- Hanscaspar Kühnis  
Vizepräsident
- Paul-Albert Nobs  
Mitglied
- Fritz Zahnd  
Mitglied

#### ■ Arbeitnehmervertretende

- Mirjam Brucker  
Präsidentin
- Rafael Bucher  
Mitglied
- Monika Freund  
Mitglied
- Ralph Ruoss  
Mitglied

#### ■ Weitere zeichnungsberechtigte Personen

- Philipp Ammann
- Rosmarie Champion
- Donald Desax
- René Eggimann
- Angela Godoy
- Thomas Klaiber
- Beat Müller
- Martin Müller

Für die Abwicklung der laufenden Geschäfte kann die Geschäftsführerin weitere zeichnungsberechtigte Personen bezeichnen.

## 1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Anzahl	2011	2010
Bestand 31.12. Vorjahr	9 805	9 728
Zugänge/Abgänge	-187	77
<b>Bestand 31.12. Berichtsjahr</b>	<b>9 618</b>	<b>9 805</b>

## 2 Aktive Mitglieder und Rentner

### 2.1 Aktive Versicherte

Anzahl	2011	2010
Bestand 31.12. Vorjahr	80 214	76 271
Zugänge/Abgänge	6 500	3 943
<b>Bestand 31.12. Berichtsjahr</b>	<b>86 714</b>	<b>80 214</b>

### 2.2 Rentenbezüger

Anzahl	31.12.2011	Entwicklung	31.12.2010
Altersrentner	5 717	538	5 179
Pensionierten-Kinderrentner	34	-1	35
Invalidenrentner	2 937	7	2 930
Invaliden-Kinderrentner	683	-5	688
Ehegattenrentner	1 285	48	1 237
Waisenrentner	247	10	237
<b>Total</b>	<b>10 903</b>	<b>597</b>	<b>10 306</b>

### 3 Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Die angeschlossenen Unternehmen bilden innerhalb der Stiftung separate Vorsorgewerke. Die für die einzelnen Vorsorgewerke vereinbarten Vorsorgeleistungen werden durch einen Kollektivlebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (im Folgenden Helvetia genannt), datiert vom 23.12.2009, sichergestellt.

#### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

#### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitnehmer und den Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Vorsorgeaufwendungen zu tragen hat.

### 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

#### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 01.01.2004.

#### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

##### 4.2.1 Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

##### 4.2.2 Bewertungsgrundsätze

---

<b>Flüssige Mittel</b>	Nominalwert
<b>Wertschriften</b>	Kurswert
<b>Forderungen</b>	Nominalwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	Nominalwert
<b>Individuelle Vermögensanlagen</b>	Kurswert

## 5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Alter, Tod und Invalidität sowie der Teuerungsausgleich auf BVG-Risikoleistungen werden für jedes Vorsorgewerk durch einen Kollektivlebensversicherungsvertrag, datiert vom 23.12.2009, mit der Helvetia sichergestellt.

### 5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen in Höhe von CHF 7'106'894'937 (Vorjahr: CHF 6'368'137'722) umfassen die Altersguthaben der aktiven Versicherten, welche durch die Helvetia angelegt und verwaltet werden.

in %	2011	2010
Sparkapitalzinssatz BVG obligatorisch	2.0	2.0
Sparkapitalzinssatz BVG überobligatorisch	1.5	2.0

Alle Renten sind rückversichert. Sie sind nicht rückkaufsfähig und werden deshalb auch nicht bilanziert. Das Deckungskapital für Rentner beträgt TCHF 2'324'280 (Vorjahr: TCHF 2'119'520). Die Berechnung und Auszahlung der Teuerung auf den BVG-Renten erfolgt durch den Rückversicherer.

in CHF	31.12.2011	31.12.2010
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	4 199 686 090	3 787 108 143
BVG-Mindestzinssatz	2.0%	2.0%

### 5.3 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge attestiert in seinem Gutachten vom 10.02.2012, dass die Stiftung per 31.12.2011 in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, und dass keine weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen zu bilden sind.

### 5.4 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Aufgrund der kongruenten Abdeckung sämtlicher Versicherungsrisiken ist es nicht notwendig, in der Stiftung technische Rückstellungen zu bilden.

Auf Ebene einzelner Vorsorgewerke bestehen die nachfolgenden Positionen, die auf Ebene der Stiftung als reglementarisch gebundene Mittel bilanziert werden:

in CHF	31.12.2011	31.12.2010
<b>Angelegt bei Helvetia</b>		
Reglementarisch gebundene Mittel	823 835	360 235

### 5.5 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es gibt keine Änderungen zum Vorjahr.

### 5.6 Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht

Zurzeit bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

### 5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Es besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Helvetia, der sämtliche reglementarischen Vorsorgeleistungen abdeckt (sog. Vollversicherungsmodell). Die Stiftung überträgt somit die mit der Führung der Vorsorge verbundenen biometrischen Risiken und das Anlagerisiko an die Helvetia. Dadurch sind die Verpflichtungen der Stiftung jederzeit vollständig gedeckt. Die Stiftung kann daher grundsätzlich nicht in eine Unterdeckung fallen.

## 6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Alle Aktiven aus Versicherungsverträgen werden an die Helvetia übertragen und durch diese angelegt.

Die Anlage der Mittel durch die Helvetia ist geregelt in den folgenden Dokumenten:

- Strategische Massnahmen: Strategie 2006–2010, Unterlage zur Sitzung des Anlage- und Risikoausschusses der Helvetia vom 22.08.2006
- Anlagerichtlinien Helvetia Gruppe, Fassung vom 03.11.2009, und Umsetzungsrichtlinien für den Markt Schweiz, Fassung vom 28.10.2009

### 6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve auf Anlagen der Stiftung

in CHF	2011	2010
Wertschwankungsreserve am 01.01.	1 968 800	1 997 800
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	-210 400	-29 000
Wertschwankungsreserve am 31.12.	1 758 400	1 968 800
<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve</b>	<b>1 758 400</b>	<b>1 968 800</b>

Die Zielwertschwankungsreserve für die Anlagen der Stiftung beträgt 20% des Marktwertes der Anlagen.

### **6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien**

Grundsätzlich ist das gesamte Kapital bei der Helvetia angelegt.

Die Stiftung bietet den ihr angeschlossenen Vorsorgewerken unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, reglementarisch gebundene Mittel, freie Mittel, Verbindlichkeiten sowie Arbeitgeber-Beitragsreserven in Anrechten einer Anlagestiftung anzulegen. Unter dem Produktnamen «acompa benefit» räumt sie damit den betroffenen Vorsorgewerken eine weitgehende Mitbestimmung in der Vermögensanlage ein. Die so investierten Vorsorgevermögen werden unter dem Titel «Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke» aufgeführt. Allfällige Kursänderungen wirken sich direkt auf das freie Vorsorgevermögen der entsprechenden Vorsorgewerke aus. Die Zahl der Vorsorgewerke mit individueller Anlage von freiem Vorsorgevermögen nahm gegenüber 2010 von 9 auf 10 zu.

Daneben verfügt die Stiftung über eigene Anlagen im Umfang von CHF 8'868'163.03 (Vorjahr: CHF 9'895'408.13).

### **6.4 Securities Lending**

Sowohl die Stiftung als auch die einzelnen Anschlüsse halten ausschliesslich Anteile an kollektiven Anlagen und betreiben kein eigenes Securities Lending. Über ein allfälliges Securities Lending innerhalb der kollektiven Anlagen kann nichts ausgesagt werden.

### **6.5 Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen**

Das Vermögen der Stiftung sowie Teile der Vermögensanlagen auf Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke sind bei der Helvetia Anlagestiftung angelegt. Von dieser liegt eine schriftliche Bestätigung vor, dass sie keine Retrozessionen, Kick-Backs oder ähnliche Zahlungen von Dritten erhält. Für die Vermögensanlage auf Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke bezahlt die Helvetia Anlagestiftung Bestandesretrozessionen von CHF 3'358.85 und Zeichnungsretrozessionen von CHF 4'019.45 an die Helvetia.

### **6.6 Erläuterung der Netto-Ergebnisse aus Vermögensanlage**

In der Betriebsrechnung sind drei Teilergebnisse aus Vermögensanlage ausgewiesen.

Beim Netto-Ergebnis Vermögensanlage Vorsorgewerke wird die Verzinsung der bei der Helvetia angelegten Guthaben ausgewiesen. Der von der Helvetia erhaltene Zins wird vollumfänglich den entsprechenden Kapitalien gutgeschrieben. Bei den angelegten Kapitalien handelt es sich um die reglementarischen Mittel, die freien Mittel, die Arbeitgeber-Beitragsreserven der Vorsorgewerke sowie um die Verbindlichkeiten gegenüber Destinatären.

Das Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke zeigt den im Rahmen dieser Anlagen erzielten Ertrag in der Höhe von CHF -402'441.09 (Vorjahr: CHF 29'796.44) sowie dessen Verwendung durch die Vorsorgewerke.

Das Netto-Ergebnis Vermögensanlage freie Mittel Stiftung zeigt den Erlös, den die Stiftung durch die Anlage der Mittel aus einem im Zeitpunkt der Gründung durch die Helvetia gewährten Darlehen erzielen konnte. Das entsprechende Darlehen wurde per 31.12.2004 an die Helvetia zurückbezahlt. Das Ergebnis im laufenden Jahr betrug CHF -784'778.70 (Vorjahr: CHF 87'992.50). Dieser Betrag wurde den freien Mitteln der Stiftung belastet.

## 6.7 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

### 6.7.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Bei den Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern von CHF 92'143'907.34 (Vorjahr: CHF 76'535'076.05) handelt es sich um Prämieguthaben. Die Guthaben werden mehrheitlich mit 0.25% verzinst.

### 6.7.2 Arbeitgeber-Beitragsreserven

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven der Vorsorgewerke entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in CHF	31.12.2011	31.12.2010
Arbeitgeber-Beitragsreserven am 01.01.	126 068 997.35	115 542 944.29
Einlagen	16 033 475.70	23 586 871.62
Einlagen aus neuen Verträgen	7 711 041.62	3 363 815.61
Verwendung für Prämienzahlung	-8 967 536.34	-9 523 864.85
Verwendung für Einmaleinlagen	-1 416 456.15	-1 686 811.55
Leistung aus Vertragsauflösungen	-3 254 738.11	-5 798 484.20
Verzinsung Vermögensanlage Vorsorgewerke	677 358.26	571 189.65
Verzinsung Individualanlage Vorsorgewerke	-138 742.70	13 336.78
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.</b>	<b>136 713 399.63</b>	<b>126 068 997.35</b>

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden mehrheitlich mit 0.5% verzinst.



## 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

### 7.1 Erläuterung Guthaben bei Helvetia

in CHF	31.12.2011	31.12.2010
Kontokorrentguthaben	61 661 521.59	66 707 856.89
Kontokorrentguthaben Rubrik Sicherheitsfonds	2 954 995.15	3 312 483.10
Überschussdepots	103 354 276.25	90 085 858.27
Arbeitgeber-Beitragsreserven	133 970 181.38	125 039 291.70
Reglementarisch gebundene Mittel	823 834.50	360 235.30
Freie Mittel der Vorsorgewerke	81 927 250.85	69 110 302.74
Vorausbezahlte Prämien	35 833 426.79	29 197 016.39
Pendente Einmaleinlagen Versicherte	124 009 815.54	144 573 174.92
<b>Total Guthaben bei Helvetia</b>	<b>544 535 302.05</b>	<b>528 386 219.31</b>

### 7.2 Erläuterung aktive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2011	31.12.2010
Vorausbezahlte Leistungen	27 626 387.29	25 440 039.20
<b>Total aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>27 626 387.29</b>	<b>25 440 039.20</b>

### 7.3 Erläuterung Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia

in CHF	31.12.2011	31.12.2010
Geschuldete Prämien	91 028 833.79	76 326 036.20
Geschuldete Einmaleinlagen	1 115 073.55	209 039.85
<b>Total Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia</b>	<b>92 143 907.34</b>	<b>76 535 076.05</b>

### 7.4 Erläuterung passive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2011	31.12.2010
Im Voraus erhaltene Versicherungsleistungen	27 626 387.29	25 440 039.20
Im Voraus erhaltene Prämien	35 833 426.79	29 197 016.39
Pendente Einmaleinlagen	124 009 815.54	144 573 174.92
Übrige Rechnungsabgrenzung	68 300.00	133 160.00
<b>Total passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>187 537 929.62</b>	<b>199 343 390.51</b>

## 7.5 Erläuterung freie Mittel Vorsorgewerke

in CHF	31.12.2011	31.12.2010
<b>Angelegt bei Helvetia</b>		
Individuelle Überschüsse	78 428 877.80	65 258 750.49
Kollektive Überschüsse	24 925 398.45	24 827 107.78
Freie Mittel	81 927 250.85	69 110 302.74
<b>Total</b>	<b>185 281 527.10</b>	<b>159 196 161.01</b>
<b>Freie Mittel Vorsorgewerke in individueller Vermögensanlage</b>		
Kollektive Überschüsse	170 221.60	167 446.75
Freie Mittel	4 976 241.01	5 244 644.71
<b>Total</b>	<b>5 146 462.61</b>	<b>5 412 091.46</b>
<b>Freie Mittel Vorsorgewerke gesamt</b>		
Individuelle Überschüsse	78 428 877.80	65 258 750.49
Kollektive Überschüsse	25 095 620.05	24 994 554.53
Freie Mittel	86 903 491.86	74 354 947.45
<b>Total</b>	<b>190 427 989.71</b>	<b>164 608 252.47</b>

## 7.6 Erläuterung Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil

Das ausgeglichene Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil widerspiegelt die Tatsache, dass die Stiftung selber im Rahmen der Vollversicherung kein Risiko trägt. Die Helvetia garantiert sämtliche Leistungen ebenso wie die gesetzliche Verzinsung der Altersguthaben.

### 7.6.1 Erläuterung Versicherungsertrag

in CHF	2011	2010
Versicherungsleistungen	1 062 594 265.61	1 025 909 111.51
Überschüsse aus Versicherungen	33 097 933.45	16 064 906.55
<b>Total Versicherungsertrag</b>	<b>1 095 692 199.06</b>	<b>1 041 974 018.06</b>

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektivlebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. Dabei werden Überschüsse separat ermittelt, bezogen auf den Spar-, Risiko- und Kostenprozess. Entsprechend können Risiko-, Kosten- oder Zinsüberschüsse zur Ausschüttung kommen.

Im Berichtsjahr wurden Überschüsse aus dem Risikoprozess ausgeschüttet und gemäss folgender Aufstellung verwendet:

in CHF	2011	2010
Individuelle Ansammlung	28 934 095.70	14 741 835.55
Kollektive Ansammlung	3 877 491.25	784 289.70
Gutschrift auf Inkassokonto	286 346.50	538 781.30
<b>Total Risikoüberschuss</b>	<b>33 097 933.45</b>	<b>16 064 906.55</b>

Grundsätzlich erfolgt die Ansammlung der Überschüsse auf individueller Basis. Die Vorsorgekommission kann davon abweichend eine kollektive Ansammlung oder Gutschrift auf das Inkassokonto beschliessen.

## 7.6.2 Erläuterung Versicherungsaufwand

in CHF	2011	2010
Risikoprämie	150 770 167.20	140 186 527.65
Kostenprämie	46 646 941.40	44 963 318.90
Sparprämie	546 221 672.13	483 703 223.84
Teuerung	6 474 563.90	5 833 708.30
Einmaleinlagen	1 124 971 449.25	857 228 334.10
Beitrag an Sicherheitsfonds	2 955 703.25	3 308 313.30
<b>Total Versicherungsaufwand</b>	<b>1 878 040 497.13</b>	<b>1 535 223 426.09</b>

## 7.7 Erläuterung Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen

in CHF	2011	2010
Mahnkostenvergütung Helvetia	379 290.21	354 635.30
Kostenvergütung WEF	215 835.15	203 094.00
<b>Total Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen</b>	<b>595 125.36</b>	<b>557 729.30</b>

## 7.8 Erläuterung Verwaltungsaufwand

in CHF	2011	2010
Mahnkosten	379 290.21	354 635.30
Kosten WEF	215 835.15	203 094.00
Eigene Verwaltungskosten Stiftung	177 606.40	335 010.16
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>772 731.76</b>	<b>892 739.46</b>

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen seitens der Aufsichtsbehörde.

## 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

### 9.1 Teilliquidationen

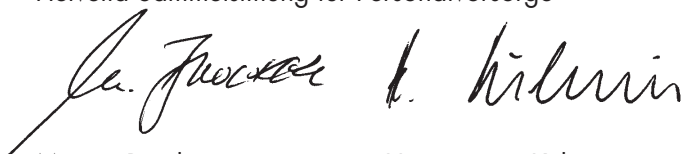
Im Jahr 2011 hat es einige Teilliquidationen gegeben. Diese wurden reglementsconform abgewickelt. Wo freie Mittel vorhanden waren, wurden diese entsprechend verteilt.

### 9.2 Separate Accounts

Einige Vorsorgewerke haben freie Mittel individuell angelegt.

Basel, 18. April 2012

Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge



Mirjam Brucker  
Stiftungsratspräsidentin

Hanscaspar Kühnis  
Vizepräsident  
des Stiftungsrats

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der

**Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge, Basel**

---

Als Kontrollstelle haben wir die auf den Seiten 6 bis 20 wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Stefan Inderbinen  
*Zugelassener Revisionsexperte*



Petra Kamber  
*Zugelassene Revisionsexpertin*

Zürich, 18. April 2012

**Helvetia Sammelstiftung  
für Personalvorsorge**

St. Alban-Anlage 26, 4002 Basel  
T 058 280 1000 (24 h), F 058 280 1001  
[www.helvetia-stiftung.ch](http://www.helvetia-stiftung.ch)

